



Stadtwerke Brilon setzen beim Einstieg in die eigene Gasversorgung auf kVASy®

Stadtwerke Brilon setzen bei Rekommunalisierung auf kVASy®
Die örtliche Presse im Sauerland wartete im März 2010 mit einer interessanten Nachricht auf: Der Rat der Stadt Brilon hatte einstimmig beschlossen, das RWE-Gasnetz zu kaufen und in die eigene Gasversorgung einzusteigen. Dafür wurde der zu 100 % kommunal orientierte Zweckverband Energie Waldeck-Frankenberg GmbH (EWF) aus Korbach als Partner gewonnen und eine neue gemeinsame Gesellschaft, die Stadtwerke Brilon Energie GmbH, gegründet, an der die Stadt Brilon 74,9 % der Anteile hält.

Von der Rekommunalisierung der Gasversorgung verspricht sich die zum Hochsauerlandkreis gehörende, etwa 26.500 Einwohner zählende Stadt eine deutliche Wertschöpfung: durch die Einbindung der regionalen Wirtschaft bei Auftragsvergaben, eine Stärkung der Stadtwerke Brilon, zusätzliches städtisches

Vermögen und Einnahmen, dauerhaft bezahlbare Preise, lokale Ansprechpartner und mehr kommunales Mitspracherecht in der Energieversorgung.

Entscheidung mit regionalem Mehrwert

„Die Gewinne, die wir mit der neuen Gesellschaft erzielen, landen nicht in den Taschen anonymer Aktionäre, sondern der wirtschaftliche Erfolg kommt dem Bürger zugute“, so Johannes Niggemeier, Vorstand der Stadtwerke Brilon AöR. „Ein Punkt, der einmal als historisch zu nennen ist“, so Bürgermeister Franz Schrewe. „Wir wollen die Preise verbraucherfreundlich halten und in den nächsten Jahren noch senken.“ Die EWF habe man mit ins Boot geholt, um für die Bürger von Anfang an einen nahtlosen Übergang zu gewährleisten und wertvolle Synergien zu schaffen. „Die neue Gesellschaft steht auf einer ganz breiten, tragfähigen Grundlage“, so Johannes Niggemeier weiter.

„Guter Service und attraktive Angebote für das Sauerland – daran möchten wir gemessen werden“, betont auch Christoph Höing, der als Projektleiter Übernahme Gasversorgung der Stadtwerke Brilon Energie GmbH für die frist- und budgetgerechte Umsetzung verantwortlich zeichnet. Eine spannende Herausforderung, denn die Stadtwerke Brilon betreten mit der Erweiterung ihres Portfolios um das Gasnetz Neuland.

1993 aus dem städtischen Wasserwerk und der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung Abwasserentsorgung gegründet, begannen die Stadtwerke Brilon erst im Jahr 2000 mit dem Aufbau der Nahwärmeversorgung. Seit 2004 übernimmt die Anstalt des öffentlichen Rechts (AöR) auch technische Dienstleistungen im Tiefbaubereich sowie die Betriebsführung für den Bauhof der Stadt und andere Gemeinden.

Die Stadtwerke Brilon verstehen sich als kundenorientierter Service- und Dienstleistungsbetrieb und setzen für ihre einzelnen Unternehmensbereiche auf ein nachhaltiges Qualitäts- und Umweltmanagement, das 2003 nach DIN EN ISO 9001 und 14001 zertifiziert wurde.

Als neuer lokaler Anbieter im Bereich der Gasversorgung richten die Stadtwerke Brilon ihren Fokus auf die Region Brilon und das Sauerland. Der Netzbereich verfügt über ca. 4.300 Zählpunkte mit einer Ausspeisemenge von ca. 95 Mio. kWh. Aktuell haben sich seit August 2010 ca. 900 Kunden für das Produkt Brilon Gas entschieden.

Zukunftsfähiges und erweiterbares System

„Sich am Markt gegenüber den großen Anbietern zu behaupten und den Kunden die Vorteile einer regionalen Energieversorgung zu vermitteln“ erachtet Fachbereichsleiter Rainer Friederichs als die größte Herausforderung. Wenn es gelingt, dass die Bürger langfristig von einer sicheren und bezahlbaren Energieversorgung profitieren und die Wertschöpfung in der Region bleibt, können die Stadtwerke Brilon ihrer Aufgabe gerecht werden und die Energiewende aktiv mitgestalten.

Zugleich ist sich Christoph Höing dessen bewusst, dass der Schritt in den Gasmarkt auch einen Schritt in den liberalisierten Energiemarkt bedeutet. Ein unternehmensweiter Veränderungsprozess, der an vielen Stellen auch ein Umdenken erfordert. So müsse z. B. das Management schneller auf neue Herausforderungen reagieren und die Mitarbeiter ein größeres Verständnis dafür entwickeln, dass angesichts des starken Wettbewerbsdrucks jeder einzelne Kunde noch engagierter umworben werden muss. „Wichtig ist es, allen Anforderungen des liberalisierten Energiemarktes zu entsprechen und gleichzeitig eine hohe Flexibilität zu gewinnen.“

„Den eindeutigen Mehrwert sehen wir darin, dass wir mit kVASy® alle gesetzlichen Anforderungen des liberalisierten Energiemarktes einhalten, Schnittstellen reduzieren und flexibel sind.“

*Rainer Friederichs,
Fachbereichsleiter der Stadtwerke
Brilon Energie GmbH*

Doch wie stellt man sich IT-seitig für eine solche Aufgabe stabil und investitionsicher auf? Bei den Stadtwerken Brilon gab es zwar ein Abrechnungssystem für den Bereich Wasser / Abwasser, das aber nicht den Standards des Strom- oder Gasmarktes entsprach. Die Buchhaltung wurde wiederum über ein separates System abgewickelt. „Für uns war es wichtig, ein Abrechnungssystem für alle Sparten inklusive Buchhaltung einzurichten“, so Christoph Höing. „Das reduziert Schnittstellen und sorgt für eine gute und effektive Abrechnung der verschiedenen Sparten. Wichtig ist außerdem, dass das System für uns zukunftsfähig und erweiterbar ist.“

Für die neue Sparte Gas stehen vor allem die Prozesse GPKE und GeLi Gas im Mittelpunkt. Gerade als Netzbetreiber sind die Stadtwerke Brilon umfangreichen ge-

setzlichen Bestimmungen und Anforderungen verpflichtet, deren Erfüllung für den Regionalversorger oberste Priorität hat. Für den Vertriebsbereich ist es von zentraler Bedeutung, flexibel zu sein. Nur so kann – z. B. mit neuen, innovativen Produkten – schnell am Markt nicht nur reagiert, sondern agiert werden.

Flexibilität und ein gutes Preis- / Leistungsverhältnis als oberster Anspruch

Christoph Höing beschreibt den Auswahlprozess als nicht einfach. Er selbst hat jahrelang mit SAP-ISU bei einem der großen Energiekonzerne gearbeitet und kennt Stärken und Schwächen der Lösung. In Brilon galt es ein System zu implementieren, das den spezifischen Rahmenbedingungen eines kleinen regionalen Stadtwerkes entspricht und allen gesetzlichen Anforderungen gerecht wird: „Flexibilität und ein gutes Preis- / Leistungsverhältnis waren unser oberster Anspruch.“

Die Entscheider informierten sich eingehend bei verschiedenen Anbietern und sahen sich zusätzlich deren Systeme vor Ort bei anderen Stadtwerken an. „So konnten wir uns die Applikationen in der täglichen Praxis anschauen und erhielten wertvolle Anregungen für die anstehenden Aufgaben.“ Dass sich letztlich die SIV.AG als Favorit herauskristallisierte, lag daran, dass sie alle für einen zukunftsorientierten Regionalversorger relevanten Kriterien mit Bravour erfüllte. „Die SIV.AG machte auf uns einen seriösen und professionellen Eindruck“, so Rainer Friederichs. „Den eindeutigen Mehrwert sehen wir darin, dass wir mit kVASy® alle gesetzlichen Anforderungen des liberalisierten Energiemarktes einhalten, Schnittstellen reduzieren und flexibel sind.“

Gemeinsam mit der SIV.AG werden für die neu gegründete Stadtwerke Brilon Energie GmbH die Bereiche Netz / Vertrieb und Buchhaltung eingerichtet. Kick-off dafür war Ende Mai; noch 2011 gehen die Bereiche Vertrieb und Netz an den Start. In einem nächsten Schritt werden Mitte 2012 auch die Verbrauchsabrechnung der Wasserver- und Abwasserentsorgung sowie Anfang 2013 die Buchhaltung der Stadtwerke Brilon auf kVASy® umgestellt. Der ruhige Zeitablauf wurde bewusst